

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 18 (S. 86): Stadtmarketing (SPD)

Antrag Nr. 19 (S. 86): Karlsruher Event GmbH (SPD)

Antrag Nr. 20 (S. 86): Karlsruher Event GmbH (GRÜNE)

Antrag Nr. 21 (S. 86): Karlsruher Tourismus GmbH (SPD)

Antrag Nr. 22 (S. 86): Karlsruher Tourismus GmbH (GRÜNE)

Antrag Nr. 23 (S. 86): KMK/KTG/KEG - Zuschuss (KULT)

Es geht hier um die Wirtschaftspläne des Stadtmarketings, der Karlsruher Event GmbH, der Karlsruher Tourismus GmbH und hier die entsprechenden Wirtschaftspläne und Zuschüsse, nur damit das Publikum oben versteht, warum das jetzt zusammengefasst wurde und die Anliegen der einzelnen Anträge gehen auch in eine ähnliche Richtung. Damit sind alle diese Anträge aufgerufen. Für den ersten Antragsteller hat das Wort Herr Stadtrat Zeh.

Stadtrat Zeh (SPD): Es geht um die Neuformierung der Gesellschaften, wie wir es vor gut einem Jahr gemacht haben. Wir haben jetzt die Bewährungsprobe mit dem Stadtgeburtstag, was durchaus hier im Mittelpunkt des Stadtmarketings steht. Ich bin begeistert, wie viele Bürger das Event jetzt schon wahrnehmen. Wir wissen aus der Vorgeschichte, dass der Start etwas holprig war. Deshalb trägt die SPD für 2015 alles so mit. Wir wollen den Stadtgeburtstag auch so feiern, wie er jetzt kommt. Wir müssen dann aber schon kritisch, jetzt sage ich mal ab Oktober, Bilanz ziehen, welche Gesellschaft dazu beigetragen hat und wie dann die Zukunft im Jahr 2016 aussieht. Deshalb haben wir schon den Sperrvermerk für die Event- und Tourismus GmbH gemacht. Ich wandle hiermit auch den Streichungsantrag zum Stadtmarketing nur in einen Sperrvermerk um, damit wir hier in Ruhe die Struktur noch einmal insgesamt überlegen können. Das ist das, was der Gemeinderat gemacht hat. Es war versprochen worden, diese Neustrukturierung in die Gesellschaften würde ein paar hunderttausend Euro mehr kosten. Es ist natürlich deutlich mehr geworden, auch mit durchaus mehr Aufgaben. Was machen wir dann nach dem Stadtgeburtstag, was machen wir in den kommenden Jahren? Inwiefern wird die Event GmbH sich weiter mit Sportveranstaltungen beschäftigen? Was ist die Aufgabe des Stadtmarketings in der Zukunft? Ist es nur der Draisi- und Heimatstag, oder wie sieht die Zusammenarbeit in den Gesellschaften aus? Ob da wirklich drei Gesellschaften in dem Bereich notwendig sind? Die Messe ist hier eigenständig. Das sollten wir hier in Ruhe in der Haushaltsstrukturkommission prüfen. Nicht nur allein,

dass die Haushaltspläne dann im Hauptausschuss besprochen wurden, sondern auch die Strukturen müssen hier überprüft werden. Deshalb haben wir für die drei Gesellschaften Stadtmarketing, Event GmbH und Tourismus GmbH für 2016 den Sperrvermerk beantragt. Es ist dem etwa entsprochen, dass zumindest darüber diskutiert wird, aber wir sollten das durchaus auch in einer Tiefe angehen. Das ist die Absicht der SPD.

Eine Bemerkung muss ich doch noch nachschieben. Mir fällt da gerade auf, Frau Luczak-Schwarz, es ist natürlich nicht fair, wenn Sie bereits vorab in einer Presseerklärung sagen, hier darf nicht gespart werden, hier kann nicht gespart werden und vorher in den Haushaltsreden so deutlich auch Sparanträge gemacht werden. Wir werden dann im Detail sehen, ob man die 20 %, teilweise haben wir sie durch die Veränderungsliste schon eingespart, auch erreichen können.

Der Vorsitzende: Für die weiteren Antragsteller, Frau Stadträtin Dr. Leidig.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Die vielen Kürzungs-, Streichungs- und Konzeptionsänderungsanträge im Bereich Messe, Event, Tourismus und Stadtmarketing von der SPD, Grünen und Kult zeigen auch, dass zumindest die Hälfte des Gemeinderates sich letzten Endes auch dazu bekennt, dass man die Ausgabenspirale in diesem Bereich der städtischen Gesellschaften nicht einfach laufen lassen kann, und dass hier Aufgaben- und Ausgabenkritik unbedingt notwendig ist. Es ist gerade mal ein Jahr her, als uns von der Verwaltung zugesagt wurde, die Neustrukturierung der Event GmbH, Tourismus und Messe wird 360.000 Euro kosten. Jetzt stehen 1,6 Millionen mehr im Haushalt, und die sind bei Weitem nicht lange durch die Aufwendungen für die Europahalle zu erklären. Sie sind durchaus aber dadurch zu erklären, dass sich die Gesellschaften neue Aufgaben gesucht haben. Die Event GmbH berät jetzt bei der Karlsruher Messe und dem Weihnachtsmarkt. Das ist bestimmt nett gemeint, vielleicht ist es sogar sinnvoll, aber ist es notwendig? Das sollte man sich tatsächlich fragen. Was wir wissen ist, es kostet und zwar viel.

Laut Antwort der Verwaltung ist es jetzt so vorgesehen, dass die Zuschüsse für die Gesellschaften auf dem Niveau von 2015 fortgeschrieben werden sollen. Da ist man uns ja entgegengekommen. Jetzt ist aber das Problem, dass die Kosten in 2015 erst so richtig hochgefahren werden, allein für den Bereich Tourismus um rund eine halbe Million. Da sollen vier Personen eingestellt werden. Auch die Event GmbH, wenn sie auf dem Niveau fortfahren würde, könnte man jedes Jahr einen Stadtgeburtstag feiern oder zumindest wird so getan, als ob dieser Bedarf besteht. Problematisch ist eben auch, es wird Personal eingestellt. Jetzt die Aufgaben zu erweitern, Personal einzustellen und dann zu sagen, anschließend Aufgabenkritik zu üben, das finden wir jetzt eigentlich eine falsche Herangehensweise. Deswegen fordern wir auch jetzt schon eine Rücknahme der Zuschusserhöhung auf das Niveau von Anfang 2014.

Wir freuen uns dennoch, dass die von uns angeregte Diskussion im Hauptausschuss bereits bewirken konnte, dass etliche Gelder eingespart wurden. Zum Beispiel wurde die Projektidee „Ganz Karlsruhe auf einem Schiff“ für 100.000 Euro zurückgenommen. Insgesamt konnten so schon Einsparungen von 565.000 Euro erzielt werden. Da sehen wir durchaus eine sehr positive Tendenz. Allerdings ist das ein guter Ansatz - ich habe vorhin gesagt, 1,6 Millionen insgesamt Anstieg, jetzt fährt man praktisch 600 zurück -,

aber es ist uns noch nicht genug. Wir hoffen, dass wir bald im Hauptausschuss und in der Strukturkommission oder vielleicht eben auch mal in einer Sondersitzung mit dem Thema Aufgabenkritik bei den städtischen Gesellschaften uns nicht nur austauschen, sondern dort auch Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen festsetzen, z. B. ein Reduktion um 10 oder 20 %, und dann aufgezeigt bekommen, wo diese Reduktion tatsächlich auch stattfinden könnte. Die Entscheidung, welche Aufgaben beibehalten und welche reduziert werden sollen, wollen wir nicht den Gesellschaften überlassen. Das sehen wir durchaus als einen Aspekt, in dem Politik gefragt ist, in dem es um Gestaltung geht, und das ist kein operatives Geschäft.

Wie die KULT auch hervorhebt, bei ihrem Antrag ist es so, dass die KMK natürlich auch einzubeziehen ist in diese ganzen Überlegungen, Zuschüsse zu reduzieren und ganz prinzipiell hier eben auch Prioritäten zu setzen. Wir sind gespannt auf die weiteren Diskussionen und hoffen, dass sich, ein paar zumindest, unseren Kürzungsvorschlägen noch weiter anschließen werden.

Der Vorsitzende: Für die antragstellende KULT-Fraktion, Herr Stadtrat Dr. Fischer.

Stadtrat Dr. Fischer (KULT): Ich will mal das Modell der Familie bemühen. Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Familie mit zwei Kindern, und es geht darum, dass man sparen muss, weil man feststellt, es ist nicht mehr so viel Geld da. Dann ist es einfach so, vorher war es einfach zu sagen, wir gehen am Samstag zum Shopping. Da gibt man halt ein bisschen mehr aus als üblich. Es ist aber viel schwieriger, die Familie dazu zu bringen, dass der Papa z. B. sagt, ich fahre jetzt nicht immer mit dem Auto zum Sport und zum Bäcker, damit der Tank länger hält. Ich muss meiner Tochter oder meinem Sohn eben klarmachen, dass wenn sie bei H&M sind, nicht jedes Mal 100 Euro ausgegeben werden, sondern zukünftig nur noch 80. Genau in dieser Situation sind wir jetzt. So sehr und so positiv Konsum auch sein mag, wir müssen uns überlegen, was können wir uns bei jetzigen Situation erlauben. Der Kollege Fostiropoulos hat vorhin das Wort „Kassenlage“ benutzt. Das ist sicher ein Antrieb, aber es geht natürlich logischerweise immer um eine strukturelle Debatte.

Das Negativbeispiel für meine Fraktion ist das Verhalten, was wir damals in der Finanzkrise an den Tag gelegt haben, wo wir von einem Tag auf den anderen angefangen haben, das Ruder umzulegen und zu stoppen. Das war ein Fehler. Gott sei Dank haben wir es dann auch erkannt und dann im Nachtragshaushalt nachgesteuert. Das soll uns aber nicht wieder passieren. Strukturelle Defizite bedeuten strukturelle Maßnahmen. Das bedeutet Strukturkommission. Da muss auch wirklich etwas herauskommen. Um Helmut Kohl zu bemühen, wichtig ist das, was am Ende ist. Dort muss diese Aufgabenkritik stattfinden, z. B. über den ganzen Bereich vom Stadtmarketing bis zur Messe, Tourismus und Event. Damit hier aber kein negativer Zungenschlag ertönt oder das richtige in der Atmosphäre hier bleibt, wenn ich hier z. B. das Stadtjubiläumsteam anschau, da muss ich sagen, Hut ab, Chapeau, es wird eine tolle Sache. Wir müssen aber jetzt schon an das Jahr 2016 denken. Wenn das Event einmal abgewickelt ist, dann muss man sich wirklich überlegen, was mache ich mit den Leuten und was mache ich mit den ganzen Aufgaben.

Jetzt habe ich noch einen Punkt, liebe Bürgermeisterin, Frau Luczak-Schwarz. Auch uns hat es missfallen, dass Sie als Finanzbürgermeisterin vor den Haushaltsberatungen für Ihren Bereich, weil Sie ja nicht nur Finanzbürgermeisterin sind, sondern eben auch Bürgermeisterin für Tourismus, Messe etc., so gestritten haben. Das kann sich kein anderer Bürgermeister erlauben. Deswegen würden wir uns wünschen, dass dies zukünftig nimmer stattfindet. Wir bedenken uns das schon auch, dass der Bereich nicht total gekürzt wird. Das wird in der Strukturkommission sicher auch unsere Linie sein. Es ist aber einfach schwierig, wenn man in dieser Doppelrolle steckt, einerseits Finanzbürgermeisterin, andererseits zuständig für die größten Ausgabenträger im Konzern Stadt, dass man da in ein Missverhältnis der Rollen kommt.

Stadtrat Hofmann (CDU): Wir haben gestern im Ältestenrat gehört, wann man öffentlich werden darf mit Äußerungen und wann nicht. Wir hatten das auch angeregt, ich glaube, da waren die Vorlagen auch schon raus, und der Herr Oberbürgermeister selbst hat gesagt, dass dann Äußerungen zulässig sind. Das zu dem Punkt. In der Sache stimmen wir natürlich mit den Vorrednern absolut überein. Ich möchte aber zuerst kurz erwähnen, Herr Dr. Fischer hat es eben auch gegen Ende gemacht, dass alle Gesellschaften eine sehr gute Arbeit machen, und dass das Herauslösen von Tourismus und eben der Fest GmbH, jetzt Event GmbH, sicherlich seine Vorteile gehabt hat. Dass sich jetzt natürlich unter denen ein Wettbewerb entwickelt hat, dass jeder auch etwas machen will, das ist selbstverständlich. Deswegen müssen wir da jetzt auch eingreifen.

Ich möchte allerdings noch einmal auf die Vorlage eingehen bzw. auf die Stellungnahme der Verwaltung. Da steht deutlich drin, dass wir im Prinzip im Hauptausschuss am 09.12.14 den Wirtschaftsplan 2015 beschlossen haben. Das ist richtig. Der wurde mehrheitlich beschlossen. Nicht richtig ist der nächste Satz: „Einschließlich der mittelfristigen Investitions- und Finanzplanung bis 2019 genehmigt.“ Da haben wir alle ausdrücklich Wert darauf gelegt, dass eben dies 2016 und folgende Jahre nicht festgeschrieben wird, sondern dass genau dieser Prozess, der jetzt in der Verwaltungsvorlage und in dem Antrag von KULT vorgeschlagen wird, eingeleitet wird. Dass man das der Einfachheit halber machen musste, weil man nicht nichts eingeben kann, ist uns schon klar, aber es wurde definitiv nichts beschlossen, weil wir alle nicht wollten, dass das beschlossen wird.

Wir sind insgesamt auf einem guten Weg. Ich bin ja in der Lage, jetzt mal als Vierter zu sprechen. Da kann ich meinen Vorrednern nur recht geben und muss nicht alles noch einmal wiederholen. Frau Dr. Leidig hat die Zahlen sehr eindeutig noch einmal dargelegt. Wir sind der Meinung, dass wir wirklich gute Gesellschaften haben, aber dass sich da ein Eigenleben entwickelt hat, dass wir so, gerade in der Finanzlage, in der wir uns jetzt befinden, nicht weiter bestehen lassen können. Deswegen wollen auch wir, wie es von der Verwaltung vorgeschlagen wird, im Prinzip im Hauptausschuss bzw. natürlich vorher in der Strukturkommission - damit auch aktiv mitgearbeitet werden kann von den drei Gesellschaften, von der KEG, der Tourismus GmbH und dem Stadtmarketing, aber auch, weil es eben noch die Vergangenheit mit sich bringt, der KMK, da sind auch noch einige Dinge zu regeln, was da entsprechend beim Rauslösen vielleicht versäumt oder nicht gemacht wurde - eine klare Auflistung haben, eine eingepreiste Leistungsvariante, damit man genau sagen kann, das können oder wollen wir nicht mehr. Das muss unser Recht sein. Dem würden wir auch so entsprechend zustimmen.

Stadtrat Bernhard (AfD): Der Haushaltsentwurf sieht eine Verdreifachung der Schulden vor, eine Erhöhung der Gewerbesteuer. Aus unserer Sicht können wir so nicht weitermachen. Es kann kein „weiter so“ geben, sondern wir müssen uns ganz klar überlegen, was wir in Zukunft noch machen können und machen wollen. Da ist eben gerade der Bereich Marketing, Veranstaltungen. Das sind keine Pflichtaufgaben, sondern das ist einfach „nice to have“. Wir sagen natürlich auch, dass die Stadt weiterhin in diesem Bereich aktiv sein muss, aber das jetzt einfrieren zu wollen auf dem hohen Level des Stadtjubiläums, das halten wir nicht für richtig. Deswegen werden wir auch die Reduzierungsanträge, die hier vorliegen, voll umfänglich unterstützen, auch die Sperrvermerke.

Zum KULT-Antrag möchte ich sagen: Es hat sich ja schon im Hauptausschuss gezeigt, das Ziel war die Aufspaltung in die drei Gesellschaften, dass hier Kosteneinsparungspotentiale gehoben werden sollten. Dass das nicht so ganz einfach zu sein scheint, haben wir schon im Dezember gesehen. Deswegen werden wir auch diesen Antrag unterstützen. Wir müssen uns noch einmal mit diesen Kostensenkungszielen beschäftigen. Wir müssen sparen. Es kann nicht sein, dass wir die Schulden verdreifachen, dann auch noch unseren Gewerbetreibenden zumuten, die Gewerbesteuer zu erhöhen und damit Arbeitsplätze gefährden, aber dann nirgends wirklich sparen. Gerade im Bereich Marketing, Veranstaltungen haben wir Raum, die Kosten nicht nur auf dem Niveau des Stadtjubiläums einzufrieren, sondern eben abzusenken.

Der Vorsitzende: Nur pro forma. Ich glaube nicht, dass durch die Gewerbesteuererhöhung Arbeitsplätze vernichtet werden. Darüber diskutieren wir in aller Ruhe, wenn wir das hier auf der Tagesordnung haben.

Jetzt haben alle dazu Stellung genommen. Ich möchte noch auf zwei Dinge hinweisen. Genau das, was Sie eingefordert haben, hat ja im Grunde schon stattgefunden, denn vieles, was in der Veränderungsliste jetzt schon verändert wurde, ist das Ergebnis der Diskussion über die Wirtschaftspläne im Hauptausschuss im vergangenen Jahr. Es ist eben nicht so, dass hier hinten herum irgendwelche Kostensteigerungen hineingewürgt wurden von der Verwaltung und es deswegen Grund für Misstrauen und für Kritik gibt, sondern die Gesellschaften haben das gemacht, wozu sie beauftragt sind, voneinander weg sich stärker zu profilieren und sich in ihrem Kerngeschäft besser aufzustellen. Dazu gab es Vorschläge. Sie haben einen Teil dieser Vorschläge akzeptiert. Sie haben im letzten Jahr einen Teil der Gesellschaften auch mit neuen Aufträgen versehen. Ich möchte gerade auf die Sportveranstaltungen der vergangenen Wochen hinweisen, und Sie haben einen Teil der Vorschläge für die nächsten Jahre abgelehnt. Genau so muss das Spiel miteinander laufen. Das müssen wir jetzt miteinander üben. Ich bitte einfach darum, dass wir diesen Weg sehr konsequent gemeinsam weitergehen, ohne dass jetzt eine Gesellschaft, die sich etwas Neues überlegt hat und dann zur Diskussion stellt, gleich in den Verdacht gerät, sie wolle sich auf Kosten der anderen profilieren oder es gäbe hier einen Wettlauf oder sonst etwas. Darum geht es überhaupt nicht. Es geht darum, dass wir natürlich genau von den Gesellschaften verlangen, dass sie uns Entwicklungs- und auch Profilierungsmöglichkeiten anbieten. Wir müssen es nur hinkriegen, dass die Struktur nicht sozusagen wächst, ohne dass Sie es mit beschlossen haben. Ich glaube, da haben wir mit den Wirtschaftsplänen auch schon die richtigen Dinge

jetzt im letzten Jahr begonnen, indem Stellen nur befristet freigegeben wurden und, und, und. Insofern kann ich einen Teil der Empörung nicht ganz nachvollziehen und bitte einfach darum, dass wir diesen Weg sehr konsequent weitergehen, und dass man dann in eine richtige Diskussion hineinkommt.

Die Verwaltung kann sich Sperrvermerken für 2016 durchaus anschließen, wobei das ja eigentlich schon ein Automatismus ist, dadurch, dass Sie die Wirtschaftspläne für 2016 sowieso erst noch einmal freigeben, ist es ja quasi schon wie ein Sperrvermerk. Für 2015 sehen wir keine Möglichkeiten, hier bei den schon beschlossenen Wirtschaftsplänen noch etwas abzuziehen, nicht nur, weil das Jahr schon läuft, sondern weil auch das unserem eigentlichen Handeln im Hauptausschuss im letzten Dezember völlig zuwiderlaufen würde. Das wäre auch nicht fair im Umgang mit diesen Gesellschaften, denn die müssen zumindest im Dezember wissen, woran sie ab Januar sind. Sonst kann es nicht funktionieren. Insofern sind wir da auf einer gemeinsamen Ziellinie. Wir haben ja in unserer Antwort auf den KULT-Antrag gesagt, dass wir genau für das Jahr 2016 so einen abgestimmten Vorschlag machen. Sie verlangen es auch schon für das Jahr 2015. Das hätte dann zumindest wirtschaftlich keine Auswirkungen mehr aus unserer Sicht.

Ich soll auch noch einmal darauf hinweisen, dass wir sehr deutlich machen in unserer Antwort auf den Antrag Nr. 18, dass die Beträge des Stadtjubiläums im Rahmen des Stadtmarketings dann 2016 auf null gefahren werden. Auch da ist es nicht so, das klang bei einem Wortbeitrag mal so durch, dass wir das nicht berücksichtigt hätten, dass 2016 kein Stadtjubiläum mehr ist. Das ist sehr wohl berücksichtigt und reduziert auch hier diesen Zuschuss um 6,2 Millionen. Das ist doch ein beträchtlicher Teil.

Jetzt müssten wir doch die Anträge nacheinander abarbeiten. Sie signalisieren mir bitte immer, inwieweit Sie das jetzt noch für nötig halten. Ich schaue jetzt mal die SPD an zum Antrag 18. - Ist **erledigt**.

Dann kommen die Anträge 19 und 20, Karlsruhe Event. Antrag 20 zuerst abstimmen, höre ich gerade. Das eine ist die Reduzierung, das andere ist der Sperrvermerk. Dann ist die Reduzierung das Weitergehende. Dann rufe ich den Antrag Nr. 20 der Grünen auf und bitte jetzt hier um das Kartenzeichen. - 15 Ja-Stimmen, der Rest sind ablehnende Voten. Damit ist Antrag 20 **abgelehnt**.

Antrag 19 - der Sperrvermerk der SPD hat sich **erledigt**.

Dann kommen wir zu 21 Sperrvermerk Tourismus. Auch **erledigt**.

Antrag 22, Antrag der Grünen, das ist ein Reduzierungsantrag. Da bitte ich um die entsprechenden Kartenzeichen. - 14 dafür, der Rest dagegen. Einer hat nicht teilgenommen. Dann ist das so. **Abgelehnt**. - Herr Stadtrat Hofmann.

Stadtrat Hofmann (CDU): Nur eine kurze Frage noch. Die SPD hatte bei dem Antrag 18 aber gesagt, er ist zwar erledigt, aber bitte einen Sperrvermerk draufmachen. Das ist so.

Der Vorsitzende: Ich würde sagen, der Sperrvermerk ist ja implizit sowieso da. Aber wir können offiziell als Verwaltung sagen, wir nehmen es als Sperrvermerk mit rein. Es ging da um das Stadtmarketing für 2016.

Jetzt kommen wir zum Antrag 23. - Hat sich **erledigt**.

(...)